



Die Revolution aus Wittenberg

Am 31. Oktober 1517 publiziert Martin Luther seine kirchenkritischen 95 Thesen. Danach ist nicht nur die Kirche nicht mehr das, was sie einmal war. Die ganze Gesellschaft ändert sich.

MITTEL AUDIO PLUS

Der Moment, der die christliche Welt für immer verändert, ist eine Legende. Sie geht so: Am 31. Oktober 1517 hängt der junge Mönch und Theologieprofessor Martin Luther ein Blatt Papier an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg (heute Sachsen-Anhalt). In 95 Thesen kritisiert er die Praxis der Kirche, gegen Geld die Erlösung der Seele zu garantieren. Durch diesen sogenannten Ablasshandel verdient die Kirche zu dieser Zeit sehr viel Geld.

Es ist nicht sicher, ob Luther seine Thesen wirklich an die Kirchentür gehängt hat. Sicher ist: Er schickt sie an diesem 31. Oktober 1517 an den Erzbischof von

Mainz und Magdeburg, dem er unterstellt ist. Die Thesen sind nicht für ein großes Publikum gedacht und deshalb auf Lateinisch geschrieben. Sie sollen die Basis sein für eine Disputation, also eine wissenschaftliche Diskussion. Das Ziel des damals 33-jährigen ist keine Revolution, sondern eine Reform der Kirche.

Wer ist dieser Mann, und warum ärgert er sich so über die Kirche? Luther ist ein sehr frommer Christ. Er lebt seit 1505 als Mönch und ist seit 1512 Professor für Theologie an der Universität Wittenberg. Er leidet unter seiner Suche nach Erlösung. Und er leidet unter den Widersprüchen der Kirche.

verändern

• anders machen

der Mönch, -e

• Mann, der nur für seine Religion lebt, z. B. auch nicht heiratet

die Erlösung

• von: erlösen = frei machen von Sorgen oder Schmerzen; hier auch: retten

die Seele, -n

• in vielen Religionen der Teil des Menschen, der nach dem Tod weiterlebt

der Erzbischof, -e

• Mann mit sehr hoher Position in der Kirche

... unterstellt

• hier: so, dass ... sein Chef ist

wissenschaftlich

• hier: ≈ systematisch mit Expertenwissen

fromm

• hier: so, dass er genau nach religiösen Regeln lebt

leiden unter

• hier: ≈ sehr traurig sein wegen

der Widerspruch, -e

• hier: ≈ Kontrast; Dinge, die nicht zusammenpassen